

Strategien in Richtung nachhaltige Erträge

## Wie man Innovationen fernab der Börse finanziert

*Eingesessene Branchen wie Pharma-, Auto-, Halbleiter- oder Energiewirtschaft, die bisher hohe und stabile Erträge an den Börsen brachten, verkrusten allmählich, während nicht börsennotierte KMU in die Rolle von Innovationsführern und Gewinnern hineinwachsen.*

In wirtschaftlichen Krisen gewinnen Überlegungen an Bedeutung, wie die früher mit Aktien oder Firmenbeteiligungen erzielten Erträge für eine weite Zukunft gesichert werden können. Manche Wirtschaftszweige zeigen auffällige Schwächen, die auf übervorsichtiges Investieren, übertriebenes Controlling, Nachlassen bei innovativen Prozessen wegen zu großer Risikoscheu der Manager verursacht werden. Am Ruder der Megakonzerne sitzen eher Kaufleute und Juristen und kaum noch einflussreiche Führungskräfte. Paradox dabei ist, dass dazu viele namhafte börsennotierte Unternehmen zählen, die nur noch mit Hilfe von externem Know-How aus nicht börsennotierten KMU überleben können. Letztere haben mehr Freiraum und größeren unternehmerischen Mut, neue bahnbrechende Ideen zur Marktreife zu bringen.

### Sklerose der Erneuerungskraft

Typisches Beispiel ist die globale Automobilindustrie.

Sie verlegt ihr Schwergewicht auf die Produktion von Autos aus zugelieferten Teilen und überlässt die vom Markt geforderte Innovation immer häufiger kleinen und mittelgroßen Unternehmen.

Einschlägiges Beispiel ist auch die Pharmaindustrie, deren Innovationskraft allmählich versiegt. Ihre Produkt-Pipelines werden immer leerer, und sie können sie nur noch von außen her durch Beteiligung an bzw. Übernahme von Unternehmen der Biotech-, Mikrobiologie- oder Medizintechnikbranche auffüllen, um sich künftige Kassenschlager zu sichern und Erträge zu erwirtschaften. Die wird in Zukunft wesentlich von Life-Science-Produkten leben, die Biotechniker oder Molekularbiologen entwickeln, seien es Impfungen gegen Alzheimer, Arteriosklerose oder Parkinson, seien es Designer-Drugs, die Krankheiten der individuellen Konstitution eines Patienten angepasst behandeln. Insofern sind Biotechnologie und Molekularbiologie markt-sichere Branchen, die unab-

hängig von Kapitalmarktkrisen und Konjunkturphasen steigende Erträge generieren.

### Wagniskapital für Innovationsführer

Wer wird solche aufwendige und extrem riskante Innovationen finanzieren? „Wer kurzfristig am Börsenkurs eines Unternehmens interessiert ist, wird nicht interessiert sein, Geld auszugeben, sondern daran, Kosten zu sparen; er wird risikoadvers“, sagt **Dr. Matthias Kromayer**, Molekularbiologe, Experte für Wert- und Technologiegutachten bei den geschlossenen MIG-(Mittelständische Investoren Gemeinschaft)-Fonds, die gezielt in junge, innovative KMU investieren. Kromayer ist an der Auswahl der Beteiligungsobjekte der Fonds beteiligt und begleitet die nach hartem Ausleseprozess Ausgewählten in ihrem weiteren Aufstieg und dem Marktfähigmachen ihrer Innovationen. Ziel ist, in den meist fünf bis acht Jahren bis zum Exit eine sechs- bis achtfache Wertsteigerung des Unternehmens aufgrund seiner

Innovationserfolge zu erzielen. „Uns interessiert das vorbörsliche Segment. Dort ist das relative Wertsteigerungspotential am größten. In der Regel haben Unternehmen, die an die Börse kommen, ihre maximale Wertsteigerung schon hinter sich. Uns interessiert die Frühphase. Unternehmen, in die die MIG-Fonds investieren, sind in der Regel unabhängig von den Kapitalmärkten. Börsennotierte Unternehmen sind der Spielball von Spekulanten, das haben wir z. B. an Aktien wie **VW** gesehen; Aktienkurse, die innerhalb von Tagen um 100 % hinauf und hinunter gehen, sind nicht von Risiken der Technologie oder unternehmerischen Substanz begründet, sondern durch die Risiken des Kapitalmarktes getrieben. Davor wollen die MIG-Fonds ihre Anleger schützen. Wir wollen ausdrücklich keine Unternehmen, die börslich gehandelt werden, sondern solche, die sich auf ihren eigentlichen Geschäftszweck konzentrieren können und Werte schaffen, ohne auf ihren Aktienkurs schielen zu müssen.“

### Strenge Beteiligungskriterien

Es gibt neun MIG-Fonds, über die als Beteiligungskapital bisher ein Volumen von insgesamt 250 Mio€ in 22 innovative Unternehmen der Bereiche Life Science, rote und weiße Biotechnologie, Medizintechnik, Hoch- und Umwelt-Technologie sowie erneuerbare Energien investiert worden ist. Mindestbeteiligung je Investor sind 5.000 €.

Die Auswahlkriterien für MIG-Beteiligungen sind streng.

„Anfangen von der Forderung, dass das Unternehmen einen sehr großen Markt ansprechen muss, über die Forderung, dass es das Potential zum Weltmarktführer in seinem Segment besitzt, dass es eine außergewöhnliche Technologie hat, die durch hervorragende Patente geschützt ist; es muss sich auch in rechtlich einwandfreiem Zustand befinden und es muss vor allem ein Management besitzen, das in der Lage ist, die mögliche Wertsteigerung auch zu stemmen.“

### Herausforderung Schweinegrippe

Zur aktuellen Bedrohung der Menschen durch die Schweinegrippe hat er seine persönliche Sicht: Das HR1N1-Virus, das die neue Grippe hervorrufe, sei sehr ansteckend, aber wenig krankheitsregend.

„Gefährlicher wird es, wenn das Virus Eigenschaften des verwandten HR5N1-Virus, des Vogelgrippe-Virus annimmt: wenig ansteckend, aber hoch krankheits-erregend. Wenn beide Eigenschaften zusammenkommen sollten, ein hochansteckendes und hochkrankheitserregendes Virus, das sich schnell von Mensch zu Mensch verbreitet, wird die Pandemie 800 MioUSD pro Jahr kosten. Das ist so viel wie das Bankenrettungspaket von US-Präsident **Barack Obama**.“ Wer dann ein Medikament dagegen liefern könne, werde einen Goldesel besitzen. **ViroLogik GmbH**, eine Firma im MIG-Portfolio, könnte der einzige Anbieter eines wirksamen Impfstoffs sein.